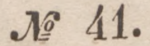
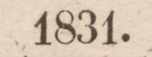
№ 41. 1831.

Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 18. Februar.

Inland.

Berlin den 16. Februar. Der Kaiserl. Russische Kammerjunker von Bakunin, ist als Kourier von St. Petersburg, und der Kaiserl. Oesterreichische Botschafts-Attaché, Graf von Litta, als Kourier von Wien hier angekommen.

Ausland.

Königreich Polen.

Von der Polnischen Gränze den 9. Febr. Nach den glaubwürdigsten Nachrichten hat die Russische Armee auf ihrem Marsch bis heute nicht den mindesten Widerstand gefunden. In Augustowo und Lomza waren bedeutende Magazine in ihre Hände gefallen, und überall hatten die Einwohner sie nicht allein als Freunde, sondern als Befreier von dem Joche einer revolutionären Regierung empfangen. Geistliche waren den Russischen Truppen an der Spitze ihrer Gemeinden entgegen gegangen, und die Gesinnung des Bürgers und Bauern war durchaus gut, auch nicht eine Spur von der Erbitterung und dem Enthusiasmus zu finden, durch welche die Warschauer Blätter den Sieg als unfehlbar erklärt haben. Das Einrücken der Russen scheint übrigens sehr unerwartet gekommen zu seyn. Nirgends hatte man Polnischer Seits Vorposten ausgestellt oder die Fanale angezündet, und 4 Offiziere, welche sich mit Vorspann nach der Gränze begeben wollten, um über das Einrücken der Russen Nachrichten einzuziehen, fielen den Kosaken in die Hände. Aus allen diesem läßt sich die Beendigung der ganzen Angelegenheit in kurzer Zeit voraussehen.

(Allg. Preuß. Staatsz.)

Warschau den 14. Februar. Der hiesige Municipalrath fordert, wie die neueste Warschauer Zeitung berichtet, neuerdings die Bewohner der Hauptstadt auf, an der Beendigung der Verschanzungen Theil zu nehmen, und sich in dieser Absicht mit Geräthschaften bei dem Viertel-Kommissair einzufinden, wo ihnen die nähere Weisung des Ortes angegeben werden wird. Die unbemittelten Einwohner erhalten für ihre Arbeit von 7 Uhr des Morgens bis Abends, zwei Gulden Tageslohn. Der Patriotismus der Warschauer, von welchem sie schon so viele Beweise gegeben haben, läßt die Municipalität hoffen, daß diese Aufforderung ihren Zweck nicht verfehlen wird.

Der General Zymirski hat Befehl erhalten, vorwärts zu rücken. Die Wege sind sehr verdorben und erschweren die beiderseitigen Bewegungen. Die Reserve-Divisionen der Kavallerie nähern sich der Operations-Linie.

Wie wir erfahren, soll die Vertheidigung der Hauptstadt sich auch auf ihren inneren Theil ausdehnen und Barrikaden sollen in mehreren Straßen angelegt werden. Die imposante Stellung unseres Kriegs-Heeres, sein materieller und moralischer Zustand beseitigt zwar jede Besorgniß, allein einzelne feindliche Abtheilungen könnten leicht gegen die Hauptstadt eine Demonstration machen.

Die National-Regierung hat an die Bewohner der Hauptstadt einen Aufruf erlassen, in welchem sie dieselben von den Maaßregeln unterrichtet, die zur Vertheidigung von Warschau getroffen werden, und dabei die Ueberzeugung ausspricht, daß der Patriotismus das beste Unterpfand für den glücklichen Erfolg ist.

Gestern hat ein Scharfschützen- und ein Ulanen-

Regiment im Sächsischen Garten den Eid der Treue, in Anwesenheit mehrerer Offiziere von höherem Grade geleistet.

Frankreich.

Paris den 8. Februar. Der König hielt vorgestern Abend einen viertehalbstündigen Minister-Rath. Gestern arbeiteten Se. Majestät mit den Ministern des öffentlichen Unterrichts, der Marine und der Justiz und empfingen eine Deputation der zehnten Legion der hiesigen National-Garde, welche darum bat, daß Ihre Majestäten den Ball, den die genannte Legion am 26. d. M. zum Besten der Armen veranstalten wird, mit Ihrer Gegenwart beehren möchten. Der König hat für sich und seine Familie zugesagt.

Das der Schwester des Königs zugehörige Hotel, welches die Belgische Deputation bewohnt, liegt in der Straße Varennes, in der Vorstadt St. Germain; die Bedienung der Deputirten besteht aus Königl. Hausbedienten. Gestern machten die sechs Abgeordneten, welche später als ihre Kollegen angekommen waren, dem Könige und der Königin ihre Aufwartung. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten stattete ihnen früh einen Besuch ab, und der Minister des Innern ließ sie benachrichtigen, daß sie täglich zehn für sie vorbehaltene Plätze in der Deputirtenkammer finden würden. Man erwartet, daß heute oder morgen über diese wichtige Angelegenheit sich eine politische Debatte in der Kammer entspinnen wird.

Der Temps sagt in seinem Büllетin vom 7.: „Vier der Belgischen Kommissarien sind gestern früh hier angekommen. Der König hat sie mit seiner gewöhnlichen Güte empfangen. Die Geschäfte auf morgen, soll Se. Majestät gesagt haben, um sich ganz dem Vergnügen hingeben zu können, einem Volke für die schmeichelhafte Huldigung gegen eines Ihrer Kinder zu danken und die Tages zuvor nach Brüssel gesandte Ablehnung zu mildern. Diese gütige Aufnahme, der Befehl, den Abgeordneten in dem der Mademoiselle d'Orleans gehörigen ehemaligen Hotel Monaco ihre Wohnung anzuweisen, und das Stillschweigen des offiziellen Blattes haben die Hoffnungen der Kommissarien dergestalt ermuthigt, daß sie sich ihrer Sache sicher glaubten und sich gestern das Gerücht verbreitete, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe dem Französischen Geschäftsträger in Brüssel in einer telegraphischen Depesche angezeigt, daß er die Depesche mit der Ablehnung der Krone einstweilen als nicht vorhanden betrachten möge. Wir wollen die Vermuthungen über diese einzelnen Dinge zu berichtigen versuchen. Die gute Aufnahme von Seiten des Königs ist zu natürlich und zu erklärlich, als daß sie einen politischen Sinn haben könnte. Sie lag im Charakter Ludwig Philipp's, und außerdem sprach sich hier auch das väterliche Gefühl aus."

— Das Journal des Débats bemerkt: „Wir haben selbst auf die Schwierigkeiten, die sich der Annahme der Belgischen Krone entgegen setzen, aufmerksam gemacht. Wir fanden eine Majorität, die im Englischen Parlamente nicht für ein Gesetz hinreicht, für eine Krone zu gering. Die Nachrichten aus Belgien und die Sprache der Deputirten, der Beifall, mit dem die Wahl in den Belgischen Städten aufgenommen worden, modificiren in Etwas den Eindruck, den jene geringe Stimmenzahl auf uns gemacht hatte. Es scheint uns heute erwiesen, daß die Wahl des Herzogs von Nemours die große Majorität der Stimmen des Landes für sich hat, und daß sein Name bei der ersten Abstimmung auf dem Kongresse siegreich aus der Wahl-Urne hervorgegangen seyn würde, wenn man nicht eine abschlägige Antwort von Seiten Frankreichs befürchtet hätte. Von den Schwankungen eines provisorischen Zustandes ermüdet, allen von einer politischen Regeneration untrennbaren Bewegungen preisgegeben, betrachtet Belgien die Wahl des Herzogs von Nemours wie einen Rettungshafen; es glaubt darin angelangt zu seyn, und der Hafen entflieht seinem Blicke. Auch für den parteilosesten Beobachter dieses langen und schmerzlichen Dramas liegt hierin etwas Trauriges. Was ist inzwischen zu thun? Dieses Königthum annehmen, Frankreich unter Farben, die nicht die seinigen sind, in einen ernsten Kampf führen? Die Verantwortlichkeit für diesen Rath ist groß, und wir wagen nicht, sie zu übernehmen."

Der Kriegsminister hat sämmtliche Regiments-Kommandeure der Armee in einem Rundschreiben aufgefordert, alle Kollektiv-Subscriptionen zu Gunsten der Polen in ihren Regimentern zu untersagen.

Man sagt, daß Herr von Talleyrand abberufen und der General Flahault an seine Stelle Gesandter in London werden wird.

Das Sinken der Fonds, sagt der Börsen-Bericht, hat auf eine sehr beunruhigende Weise zugenommen. Als Ursache hat man die Bekanntmachung des Gr. Diebitsch angegeben; es scheint indeß nicht, als ob jenes Aktenstück einen so nachtheiligen Eindruck auf unsere Fonds hätte hervorbringen können. Man hat bemerkt, daß zwei Makler, welche für einen unserer bedeutendsten Spekulanten Geschäfte machen verkauft haben; vielleicht hat sich dieser dahin entschieden, an sich zu halten, und ist vielleicht die einzige Ursache einer Bewegung gewesen, der er zuvorzukommen suchte, da er sie nicht verhindern zu können glaubte.

Der Messager meldet nach einem Privatschreiben aus Toulon, daß die Linienschiffe „Marengo", „Ville de Marseille", „Algier" und „Trident" und die Fregatten „Pallas", „Dido", „Iphigenie" und „Independante" nach dem Kriegsfuß ausgerüstet werden und unter dem Befehl des Admirals Rigny nach dem Mittelländischen Meere segeln sollen.

Der Constitutionel will wissen, ein Kurier habe am 26. v. M. aus Turin die Nachricht nach Savoyen gebracht, daß der Fürst von Carignan vom Könige von Sardinien als Thronerbe mit dem Titel K. H. anerkannt und anstatt des Gen. Paulucci aus Oesterreich zum Generalissimus über alle Truppen ernannt sei.

Man vernimmt glaubwürdig, daß am 1. Febr. ein Protokoll in London bestimmt habe, daß, falls die Wahl des Herzogs von Nemours hier nicht angenommen würde, alle fünf Mächte einig wären, die eventuelle des Herzogs von Leuchtenberg nicht zuzugeben.

Der Constitutionel meldet als ein in den politischen Zirkeln umgehendes Gerücht, daß in dem Budget die Ausgaben mit 1200 Millionen angesetzt seyn werden, indem die großen Kriegsrüstungen ein Ueberschreiten der bisherigen Summen des Budgets nöthig machten.

Die in Folge der in der Sorbonne vorgefallenen Unruhen verhafteten fünf Studirenden sitzen noch immer in dem Gefängnisse la Force und werden täglich von dem Instruktions-Richter Lamy verhört.

Paganini und die Brüder Bohrer werden hier erwartet.

Niederlande.

Aus dem Haag den 5. Februar. Der Generalmajor v. Byland, zur Zeit des ersten Ausbruchs der Empörung in Brüssel Provinzial-Kommandant daselbst, ist von Sr. Maj. auf zwei Drittheile seines Gehalts herabgesetzt. Er denkt in kurzem eine ganz genaue Erzählung der damaligen Ereignisse mit vielen amtlichen Belägen herauszugeben.

Dem Vernehmen nach, ist es 19 Holländischen Offizieren, die in Doornik gefangen waren, gelungen, in der vorgestrigen Nacht aus ihrem Gefängnisse zu entkommen.

Dem Vernehmen nach hat am 3. in Watervliet zwischen den Holländern und den Belgiern ein Gefecht stattgefunden.

Brüssel den 8. Februar. Nach dreimonatlichen gewissenhaften ununterbrochenen Arbeiten, sagt der Courier des Pays-Bas, macht der Kongreß der Nation ein ihrer würdiges Geschenk: er übergiebt ihr das vollendete Konstitutionswerk.

Die Antwerpner Blätter suchen jetzt den unglücklichen Vorfall mit dem Kanonierboot in jeder möglichen Weise zu beschönigen. Sie sagen, es sei durchaus nicht die Rede davon gewesen, die Flagge desselben herunterzureißen.

Bei der zweiten Abstimmung erhielt bekanntlich der Herzog von Nemours 97 Stimmen, was, auf 192 Mitglieder gerechnet, die absolute Stimmen-Mehrheit ist. Unter den 8 Stimmen mehr, die sich bei dieser zweiten Abstimmung auf seine Seite schlugen, hatten vorher 3 für den Herzog von Leuchtenberg und 5 für den Erzherzog Karl gestimmt. Acht andere Anhänger dieses Prinzen waren auf die Seite des Herzogs von Leuchtenberg getreten.

Moyard, den der Gen. Daine zum Unterhandeln nach Maestricht gesandt hatte, ist von Gen. Dibbetz nicht zugelassen worden.

Der Präsident des Kongresses und die erwählten Mitglieder der Deputation sind gestern früh von hier nach Paris abgereist.

Ludwig Karl Philipp, Herzog von Nemours, ist am 25. Oktober 1814 geboren, war also im Augenblick seiner Wahl für den Thron von Belgien, 16 Jahre 3 Monate 9 Tage alt.

Italien.

Rom den 2. Febr. Heute Morgen ist der Kardinal Cappellari zum Papst erwählt worden und hat den Namen Gregor XVI. angenommen. Er wurde am 18. Sept. 1765. zu Belluno im Venetianischen geboren und erhielt von Leo XII. 1825 den Kardinalshut.

Schon um 9 Uhr Morgens war das Ergebniß des Skrutiniums bekannt; um 10½ Uhr wurde dasselbe durch das Geschütz der Engelsburg verkündet und um 11 Uhr erschien der Papst selbst auf dem Balkon des Palastes, um dem zu Tausenden versammelten Volke den Segen zu ertheilen, welches dieses ganz unerwartete Zeichen des Wohlwollens durch oft wiederholtes Freudengeschrei erwiederte, indem, dem Herkommen gemäß, der Papst sich bei einer solchen Gelegenheit nicht zeigt.

— Den 3. Februar. — Das durch die Wahl des Kardinals Mauro Cappellari beendigte Konklave hat 50 Tage gedauert. Der jetzige Papst wurde am 21. März 1825 zum Kardinal erwählt und die Wahl am 13. März 1826 bestätigt. Seit 210 Jahren hat kein Gregor auf dem päpstlichen Throne gesessen. Der letzte dieses Namens bestieg denselben am 11. Februar 1621 und war aus dem Bolognesischen Geschlechte der Ludovisi.

Einem großen Ball, welchen der Pisanische Adel den 19. d. M. dem Großherzoge von Toscana gab, wohnte auch der ehemalige Dei von Algier bei.

Der Oesterreichische Beobachter berichtet Folgendes aus Modena: „In der Nacht vom 3. auf den 4. Februar haben zu Modena Ereignisse stattgefunden, in Folge deren Se. Königl. Hoheit der Herzog nachstehende Proklamation erlassen hat: „Franz IV., von Gottes Gnaden Herzog von Modena, Reggio, Mirandola, Massa und Carrara ꝛc.; Erzherzog von Oesterreich, Königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen. Eine kleine Anzahl von Verschworenen wagte es, gestern am 3. Febr. Abends sich in dem Hause des Ciro Menotti im Canalgrande in der ruchlosen Absicht zu versammeln und zu bewaffnen, Uns so bewaffnet in Unserem Pallaste zu überfallen; die göttliche Vorse-

hung hat es jedoch gnädig gefügt, daß ihre strafbaren Anschläge vereitelt worden sind, indem sie in obgedachtem Hause von Unseren getreuen und tapferen Truppen eingeschlossen wurden, welche, nachdem lange Zeit hindurch mit Kleingewehr aus dem Hause gefeuert worden, endlich stürmen wollten, was Wir jedoch, um nicht das kostbare Leben so vieler Unserer tapferen Soldaten aller Waffengattungen auf's Spiel zu setzen, aufzuschieben befahlen; da jedoch das Feuern aus besagtem Hause erneuert wurde, haben Wir dasselbe mit Kanonen beschießen lassen, wodurch sämmtliche Verschworene, über dreißig an der Zahl, gezwungen wurden, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben; sie sind alle verhaftet, und werden von einem Kriegsgerichte militairisch und standrechtlich gerichtet werden. Gegeben in Unserem Herzoglichen Pallaste zu Modena am 4. Februar 1831. Franz m. p."

Vermischte Nachrichten.

Am 2. Februar wurden in Augsburg durch das plötzliche Anschwellen der Lechkanäle, welche die Gegend am Schwall und bei St. Ursula durchströmen, alle benachbarte Straßen, Hausflure, Keller ꝛc. bei einer Kälte von 10 Grad R. überschwemmt und mit Wasser gefüllt. Die Kommunikation hörte auf und die Bürger waren auf ein Paar Stunden in ihre Häuser gebannt.

Die Preise der Consumtibilien, welche in einigen Kreisen der Rheinlande etwas gefallen und in andern fast unverändert geblieben sind, haben gegenwärtig einen Standpunkt erreicht, den man nicht besonders ungewöhnlich nennen kann. Einer sehr rühmlichen Erwähnung verdient die Sorgfalt, womit man allenthalben sich beeilt, die Dürftigen zu unterstützen und deren Noth zu lindern. Von vielen Gemeinden, die in dieser Beziehung sich auszeichnen, verdient Viersen im Kreise Gladbach genannt zu werden; wo man gegenwärtig bei einer Bevölkerung von überhaupt nur 8700 Einwohnern, 2600 Individuen unterstützen muß und durch Collekten, welche mit anerkennungswerther Willfährigkeit reichlich fließen, unterstützt. Auch die Stadt Elberfeld behauptet fortwährend ihren alten Ruf ausgezeichneter Wohlthätigkeit. Die daselbst für die Central-Wohlthätigkeitsanstalt gegründete Collekte hat bis jetzt die regste Theilnahme gefunden, und schon die bedeutende Summe von etwa 4800 Rthlr. aufgebracht.

Der vormalige Buonapartesche Offizier Ventura, jetzt General in Diensten des Runjeet Singh, hat, als er im April im Lager bei Manekiala oder Manyciala, wo die Trümmer einer großen Stadt sich befinden (72 Miles O. vom Indus, 30 oder 40 W. vom Jhylum oder Hydaspes, unter 33° 28' N. Br. 73° 15' O. L.) war, merkwürdige Trümmer Altgriechischer Baukunst und Münzen aus den Zeiten Alexanders des Großen und des Seleukus gefunden.

Unsere gestern erfolgte eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Jerka den 14. Februar 1831.

Teitgen.
Dorothea Teitgen, geborne Werner.

P r o c l a m a.

Der Schuhmachermeister Johann Gottlieb Zahn hieselbst ist durch das Erkenntniß vom 28. Oktober 1830 für einen Verschwender erklärt worden.

Es wird daher Jedermann gewarnt, demselben ferner Credit zu ertheilen.

Schneidemühl den 6. Januar 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Die Vorwerkswiesengrundstücke sub No. 134. zu Hennersdorf, Grottkauschen Kreises, von 58 Morgen 100 □R., welche dem Ober-Amtmann Johann Gottlieb Beyer, dessen Aufenthalt unbekannt ist, gehören, und auf 1913 Rthlr. 24 sgr. $9\frac{1}{3}$ pf. abgeschätzt sind, sollen öffentlich verkauft werden, und steht der letzte und peremtorische Bietungs-Termin auf

den 31sten Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rath Schuberth in dem Termins-Zimmer des unterzeichneten Gerichts an, was hiermit bekannt gemacht wird.

Neiße den 20. Januar 1831.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

Die halbe zweite und dritte Etage ist von Ostern zu vermiethen. Krzyzanowski, Markt Nro. 39.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 16. Februar 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtlr.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	12	6	2	17	6
Roggen	1	12	6	1	14	—
Gerste	—	27	6	1	—	—
Hafer	—	24	—	—	26	—
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	15	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	25	—	—	27	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	5	—	—	5	10	—
Butter 1 Garnietz oder 8 U. Preuß.	1	25	—	1	27	6